

W

Noch unbearbeitetes Rohmaterial

Interview Bundesminister Dipl. Ing. Waldbrunner (30.11.60)
Rechtsanspruch auf Studienförderung Begabter!

Seit Jahren bemühe ich mich die Förderung begabter Studenten durch die öffentliche Hand durchzusetzen, um mehr fähige junge Menschen zu Mittel- und Hochschulstudium zu bringen. Ausreichende Stipendien für Mittel- und Hochschüler müssen durchgesetzt werden.

Ein Land wird in Zukunft nur dann bestehen können, wenn es mehr a höhergebildeten Menschen produzieren kann. Dies sind nicht weniger wichtige Investitione, als diejenigen auf dem wirtschaftlichen oder sozialen Sektor. Die alten Methoden des privaten Mäzenatentums oder die Förderung durch öffentliche Gebietskörperschaften ist völlig unbefriedigend und unzureichend. Ein rechtlicher Anspruch auf die Förderung Begabter muß geschaffen werden. In den USA und in der Sowjet-Union besuchen 10 von 1000 der Bevölkerung die Hochschulen, bei uns sind es ~~nur 2 bis 4 von 1000.~~

Diese Förderung ist in Zeiten der Hochkonjunktur noch wichtiger, als in Krisenzeiten, weil die Hochkonjunktur danach angetan ist, fähige junge Menschen vom ~~Beschwerlichen~~ Studium abzubringen, da sie leicht rascher ins Verdienen kommen können.

Der BSA und die SPÖ fordern also ein Studienförderungsgesetz, das einen Rechtsanspruch schafft und auskömmliche Stipendien von 1000 bis 1500 Schilling monatlich vorsieht, während der Studierende jetzt selbst im besten Falle, aus verschiedenen Quellen ^{nur} eine auf ein paar hundert Schilling monatlich kommt. Im Oktober 1960 hat die SPÖ einen diesbezüglichen Antrag eingebracht.

Die ÖVP ist gegen die Schaffung eines Rechtsanspruches. Ihr Argument: alle würden zum Bund kommen und private Institutionen würden sich dann nicht mehr bemühen.

Natürlich müssen auch mehr Studentenheime geschaffen werden, sowie Möglichkeiten aller Art, um junge Menschen dazu zu animieren, zu

studieren.

Natürlich kann man die Auswahl der Stipendien-Empfänger nicht dem Gutdünken des Unterrichtsministeriums überlassen, dazu ist Erziehung eine viel zu wichtige Sache. Ein Kuratorium muß gegründet werden, in dem auch Vertrauensleute des Parlamentes sitzen. Wenn der Staat Geld hergibt, hat er auch ein Recht, die Verteilung dieses Geldes zu überwachen. Dieser Vorschlag paßt Unterrichtsminister Dr. Drimmel nicht. Er möchte allein entscheiden, wer unterstützt werden soll.

Wir sind eine parlamentarische Demokratie, allein auf dem Unterrichtssektor gibt es noch autoritäre Führung.

Seit drei Jahren bemühe ich mich vergeblich mit Minister Drimmel zu verhandeln - darin besteht ja das Wesen der Demokratie - er verhandelt aber einfach nicht. Er sagt einfach etwas und wünscht, daß es akzeptiert wird. Im Budgetausschuß sagte er unlängst, er würde in einem Ausschuß verhandeln und wir nominierten mich, Neugebauer und Mark. Die ~~OVP nominierte Bock, Weiss und Hamerlik und Drimmel möchte den Schiedsrichter spielen.~~ ^{Hamerlik}

2. Schulreform

Unsere erste Forderung gilt also einer Studienförderung mit Rechtsanspruch, unsere zweite einem Hochschulstudiengesetz. Unsere Mittel- und Hochschulen sind reformbedürftig. Die Hochschulreform muß eine Verbesserung und Veränderung der Studienordnung bringen. Bisher ist verabsäumt worden, gesetzliche Grundlagen und Vollmachten zu schaffen.

Die Studienordnungen der Hochschulen sollen durch Gesetz geregelt werden. Drimmel möchte eine Verordnungsermächtigung für das Unterrichtsministerium. Das ist natürlich der verkehrte Weg, denn Verordnungen, die auf keinem Gesetz basieren, können beim Verfassungsgerichtshof angegriffen werden. Zuerst muß ein Gesetz da sein, dann können in seinem Rahmen Verordnungen erlassen werden.

Beginnen wir endlich Schritt für Schritt. Zuerst muß man grundsätzlich festlegen, eine Studien Ordnung und Studienreform schaffen,

bei deren Inkraftsetzung auch der Gesetzgeber mitwirken muß. Wir haben schon verschiedene diesbezügliche Vorschläge gemacht.

3. Forschungsrat

Unsere dritte Forderung gilt dem von NR Mark bearbeiteten und von Drimmel sabotierten Forschungsrat zur Förderung der Wissenschaften. Drimmel hat schon vom Parlament bewilligte ^{Mittel} nicht angenommen.

Interview Präs. Neugebauer (28.11.60)

1.) Gesetzloser Zustand - Schulgesetz erforderlich

Die Schulreform ist notwendig. Wir haben kein ordentliches Schulgesetz, es ist ein gesetzloser Zustand. Seit 1945 wurde das alte Schulgesetz nicht mehr eingeführt, sondern der Zustand unter Nazis (mit Ausnahme natürlich des Ideengutes) wurde belassen. Praktisch ist nur das Pflichtschulgesetz in Kraft, man geniert sich. Die Schul- und Unterrichtsordnung stammt aus dem Jahre 1905, die auf dem Schulgesetz von 1869 fußt - das nicht mehr in Kraft ist.

Ein praktisches Beispiel: Schwierige Kinder müßten wir dem Psychologen zur Testung übergeben, die Eltern müssen aber zustimmen, denn 1869 gab es noch keine Psychologie.

Ein anderes Beispiel: Wir haben Sonderschulen für schwächer begabte Kinder. Die Zustimmung der Eltern zu einer Überweisung des Kindes ist aber erforderlich.

2.) Schulreform

Die Gestaltung unserer Gesellschaft durch Industrie und Technik stellt gewisse Anforderungen. Wir brauchen eine bessere Bildung für alle, zeitgemäße Lehrpläne und Verlängerung der Schulzeit. Die Verlängerung um ein Jahr ist sehr wenig.

Wir brauchen aber auch mehr hochgebildete Menschen; kein Talent darf verkümmern. Stipendien müssen daher nicht nur an Hochschüler, sondern auch an Mittelschüler gewährt werden.

Man sollte auch im Gymnasium eine Fremdsprache lehren. Derzeit

haben wir in Wien: 11 Gymnasien
32 Realgymnasien
16 Realschulen
7 Frauenoberschulen

Die Entwicklung geht also vom Gymnasium weg und doch werden noch viele gezwungen ins humanistische Gymnasium zu gehen. Ein Schulkind in Mulk z.B. muß zwischen dem dortigen Stiftsgymnasium und dem Realgymnasium in Waidhofen wählen.

Die Mittelschule wird von 8 auf 9 Jahre verlängert werden. Neue Typen müssen geschaffen werden: ein naturwissenschaftlich-neusprachlicher und ein musischer Typ.

Ein wichtiges Problem ist die Ausbildung in moderner Pädagogik, denn unsere Mittelschullehrer sind wissenschaftlich gut, pädagogisch aber schlecht. Mancher ist von sich aus ein guter Pädagoge, gelernt hat er es aber nicht.

Unser Kernproblem ist die Lehrerbildung. Wir haben in Österreich 30 Lehrerbildungsanstalten, von denen ^{nur} 14 staatlich sind, hingegen 15 katholisch und eine evangelisch. Da wird es Schwierigkeiten mit katholischen Kreisen geben, die diese Positionen halten möchten. Es ist aber oft leichter mit Klerikern zu verhandeln, als mit Klerikalen. Wie rückständig wir da sind, zeigt ein Vergleich mit Deutschland, wo die Lehrerausbildung besteht in Abitur plus 6 Semester pädagogische Hochschule. Bei uns ist die Trennung von Kirche und Staat noch immer nicht vollzogen. Wir wollen keinen Kulturkampf, sondern eine vernünftige Regelung.

Wir verlangen:

1. ein Hochschulstudien-gesetz, das die Macht des Unterrichtsministeriums einschränkt.
2. Das Recht auf Förderung Begabter durch ein Studienförderungsgesetz.

Eine Demokratie ohne Schulrecht ist undenkbar.

Wir brauchen höhere Bildung für alle, eine größere Zahl der geistigen Elite.

Kein Talent darf verloren gehen, daher Übertrittsmöglichkeit in höhere Schulen. Alle Begabten müssen gefördert werden. Schulorganisation allein ist zu wenig.

Und bessere Ausbildung der Lehrer!

Bemerkungen Grotter 1.12. 1960

Aus den Interviews mit Waldbrunner und Neugebauer sieht man klar:

1. Ihre Forderungen sind ein bescheidenes Minimalprogramm,
2. das offenbar von Min. Drimmel sabotiert wird. (Ich will
übrigens noch mit NR Mark sprechen).

Natürlich muß man auch die Gegenseite hören - wenn sie reden und nicht bloß diktieren will. Min. Waldbrunners Ansicht über Drimmel erscheint durch folgendes bestätigt: Ich sprach am 29.11. mit Pressereferent Langer vom Unterrichtsministerium, der ein Interview mit Drimmel diese Woche für unmöglich erklärte und in Anbetracht der Krankheit von Sekretionschef Voglsang können somit niemand über alle Projekte der Schulreform Auskunft geben und ich müßte in zahlreiche Abteilungen gehen. Er empfahl mir zur Pressekonferenz am nächsten Mittwoch 11 Uhr zu kommen, (alle Themen) wo ich auch Fragen stellen könnte. Nachher stünde er mir zur Verfügung. Aus Gründen der Objektivität spreche ich heute diesbezüglich noch mit ÖVP Ausschußmitglied Min. Bock, der ja auch den katholischen Standpunkt vertritt, allerdings in elastischerer Form.

Die Fragen an Drimmel sind leicht zusammenzustellen, vor allem:
Warum verhandelt er nicht?

Warum ist er gegen Rechtsanspruch auf Studienförderung ?

Ich sagte Min. Waldbrunner, das klarste Bild gewänne man wohl aus einer Debatte im Bildschirm zwischen ihm und Drimmel, falls dieser sich stellte. Waldbrunner aber meinte, er wolle ja verhandeln, also sei mein an sich begrüßenswerter Vorschlag aus taktischen Gründen zumindest verfrüht.

Einige persönliche Kommentare

1. Wir reden gerne davon, was für ein Kulturstaat wir sind und fühlen uns kulturell den Amerikanern und Sowjets unendlich überlegen - wo ^{persönlich} eventuell dreimal so viele Menschen Hochschulen besuchen und die Jugend bis 17 (URSS) oder gar 18 (viele amerikanische Staaten)

schulpflichtig ist. Für wissenschaftliche Forschung haben wir nichts übrig.

2. Unsere Lehrer werden noch immer nicht nach den Erkenntnissen moderner Psychologie und Pädagogik gelehrt, man sagt, mehr als man erklärt, ~~man~~ führt mehr als man lenkt. Während man in der Schweiz und in den angelsächsischen Ländern die Jugend zu lebensfähigen Menschen heranbildet, bekommen die Kinder bei uns außer dem erstuckten Lehrplan nicht viel mit. Der Mangel an Demokratie im Unterrichtswesen geht bis zum Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer, der mehr Kommandant ist als leitender Freund.

3. Die Kinder haben nicht genug Möglichkeiten, sich für ihren eigenen Lebensweg vorzubereiten. Die starren und sturen Lehrpläne zwingen vielgestaltige Talente in enge Bahnen, während in Westen die Kinder einen Teil ihrer Lehrfächer selbst wählen können.

4. Bis vor Kurzem hieß es, "man müsse Zeit gewinnen" bis man Zeitgeschichte und staatsbürgerliche Erziehung lehren könne. Unter dem Druck der Presse wurde dies nun durch Verordnung nachgeholt. Wer lehrt aber die Lehrer?

5. Versuchen unsere Lehrer überhaupt weltanschaulich objektiv zu sein? Wie weit sind wir von den 30er Jahren entfernt, als etwa Prof. Spann in seinem Lehrbuch über Nationalökonomie den Sozialismus mit wenigen Seiten ~~unter~~ unter dem Titel "Dämon Marx" abtat? Was kann man tun um die Hochschulen aus einer Parteidomäne herauszulösen?

Montag verarbeite ich dann mein gesamtes Material, ziehe es zusammen und bringe meine Vorschläge mit.

Ich war übrigens überrascht, wie viele davon mir in Artikel in der "Wiener Illustrierten" erhobenen Forderungen sich mit denen der SPÖ Reformgruppe decken, denn mein damaliger Artikel war nur ^{historischen} ~~in~~ Ministerium ^{reherbiert} und ich hatte nie mit einem SPÖ Funktionär über die Schulref gesprochen.

1.12.1960

Lieber Herr Ing.Dörflinger!

Ihr erster Auftrag bringt viel Arbeit, aber auch viel Befriedigung. Durch genaues Recherchieren will ich dem Publikum ein scheinbar trockenes Problem vorkauen.

Heute früh sprach ich telefonisch mit NR Mark, den ich Montag früh besuchen werde.

Ich rief dann noch einmal den Pressereferenten des Unterrichtsministeriums an, und machte ihn darauf aufmerksam, einen wie ungünstigen Eindruck es machen würde, wenn kein bevollmächtigter Vertreter sich zu den schweren Vorwürfen äussere. Er erklärte mir, der Minister sei Morgen in der Budgetdebatte beschäftigt und seine Ansichten stünden in einem Artikel der österreichischen Monatshefte. Zwei Zeitungsstände hatten die Ausgabe nicht mehr, ich werde noch einen dritten versuchen, glaube aber aus prinzipiellen Gründen, daß wir uns da nicht weiter bemühen sollten, wenn das Unterrichtsministerium so wenig an Informierung von Fernsehen und Öffentlichkeit interessiert ist.

Etwas positives brachte aber doch das Gespräch mit Dr.Langer: Wir einigten uns, daß, falls Sie es wünschen, ich bei der Pressekonferenz einige Fragen an den Minister stellen sollte, die vom Fernsehen aufgenommen werden könnten. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ich dem Minister die schweren Vorwürfe der SPÖ vorhalten würde, was er einsah. Ich möge dies mit Ihnen absprechen und ihn Dienstag früh anrufen. Ich werde noch Montag früh Minister Waldbrunner anrufen und die zu stellenden Fragen mit ihm abstimmen.

Aus Gründen der Objektivität besuchte ich heute Nachmittag Minister Bock, der ein Mitglied des Verhandlungsausschusses ist, und zwar als Präsident des Hauptverbandes der katholischen Elternvereine Österreichs.

Er sagte, Drimmel sei als Minister Vorsitzender des Komités und wolle durchaus nicht Schiedsrichter spielen, da es sich ja um ein Verhandlungskomité handle, in dem nicht abgestimmt werde.

Ich fragte ihn, warum Drimmel sich seit drei Jahren weigere mit Waldbrunner zu verhandeln. Dazu Bock: "Die Sozialisten haben vor drei Jahren die Verhandlungen abgebrochen, weil sie nicht bereit waren, über die Frage der Subventionierung der katholischen Schulen mit uns zu verhandeln. Ich gebe aber zu, daß jetzt die Verhandlungsbereitschaft der Sozialisten eine echte ist. Es ist Kompromißbereitschaft auf beiden Seiten vorhanden. Ein Kompromiß in allen Fragen wird aber nur dann möglich sein, wenn die Frage der Subventionierung der katholischen Privat-

Schulen aus Budgetmitteln in einer befriedigenden Weise gelöst werden kann. Ohne Entgegenkommen in diesem Punkt gibt es kein Schulgesetz."

Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß dies schwerwiegende weltanschauliche Probleme aufwerfe, wie die Trennung von Kirche und Staat, und daß man ihn von gegnerischer Seite einen Erpresser nennen könnte, aber er erklärte, von diesem Standpunkt unter keinen Umständen abweichen zu wollen.

Er sagte auch, ein schwieriges Problem sei die Frage der Hochschulreife von Absolventen nicht konventioneller Mittelschultypen. Große Differenzen bestünden auch über die Lehrerbildungsanstalten, für die die Sozialisten anschliessend eine Akademie wollten, "aber die Katholiken wollen eine Einheit der katholischen Lehrerbildung, auch bei einer Ausdehnung des Studiums von fünf auf sechs Jahre."

Minister Bock will diesen Vorschlag nicht von sich aus machen, würde aber gerne mit dem Pädagogen Neugebauer, aber auch mit Minister Waldbrunner, vor dem Fernsehschirm diskutieren. Zum Unterschied vom Drimmel ist er also bereit, öffentlich für seine Ansichten einzutreten und Rede und Antwort zu stehen.

Ich fahre heute Nacht nach München (Hotel Regina), kehre aber schon Samstag Nacht zurück und stehe allenfalls auch schon Montag Vormittag, nach meinem Besuch bei NR Mark im Parlament zur Verfügung. Ich glaube, daß es gut wäre, wenn wir uns Montag am späten Vormittag oder gegen Mittag zusammensetzen könnten, noch bevor ich das reichhaltige Material endgültig verarbeite. Jetzt können wir ja schon besprechen, wie wir weiter vorgehen und wie wir das Thema visuell gestalten können.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihr ergebener

Kurt Grotter

1017

Wien, den 22. November 1960

ANZAHL DER STUDENTEN IN % DER BEVÖLKERUNG:

AMERIKA	1.0641 %	
CANADA	0.5607 %	
FINNLAND	0.4883 %	
ITALIEN	0.4308 %	
SCHWEDEN	0.4014 %	
FRANKREICH	0.3828 %	
ÖSTERREICH	0.3714 %	
BELGIEN	0.3055 %	
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	0.3014 %	
SCHWEIZ	0.2873 %	(0.2591 %) ..
GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND	0.2073 %	(0.2062 %)
NORWEGEN	0.0526 %	